

man: Die im Anzuge gewesene agrarsozialistische Bewegung wurde durch energische militärische Maßregeln der Regierung im Keime erstickt. Während der letzten Tage wurden zahlreiche Mitglieder des hiesigen Sozialisten-Klubs verhaftet, ebenso wurde in dem Oler Distrikt ein Pope in's Gefängnis gesetzt, da man in ihnen die Urheber der Bewegung zu treffen glaubte. Die Agitation war darauf gerichtet, die Bauernschaft zu thätlichen Widersegligkeiten gegen die Behörden anzureizen. Die erregte Stimmung unter den Bauern ist zum Teile auf die jammerwürdige Situation derselben, zum Teile auf das gewaltthätige Vorgehen der Administration zurückzuführen. Die Bauernschaft glaubte sich durch die Grundbesitzer und durch die Pächter bei der Berechnung des Ertrages überverteilt. Die landwirtschaftliche Arbeit wird in Rumänien gleichwie in Ungarn durch fixe Anteile an dem Ertrage bezahlt. Die sozialistische Agitation lenkte die Aufmerksamkeit der Bauern darauf, daß sie ein Recht besitzen dürften, die Ortsvorstände zu ernennen zu lassen, ob das von ihnen abzuernende Terrain thätlich dem durch die Grundbesitzer und Pächter angegebenen Ausmaße entspricht. In verschiedenen Distrikten mußten infolge der herrschenden Erregung die sozialistischen Klubgenossen und die dort versammelten Bauern mit bewaffneter Macht vertrieben werden. Es kam an verschiedenen Orten zu argen Widersegligkeiten. Durch die Kalfstellung der Führer und die Schließung der Klubs auf dem flachen Lande konnte bis auf weiteres die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Bauern entsendeten aus verschiedenen Distrikten Deputationen hierher, welche laute Klagen gegen die Organe der Verwaltung führten. Auch diese Deputationen wurden verhaftet und die bei ihnen vorgefundenen Schriften konfisziert, worauf man die Bauern wieder in Freiheit setzte. Die Bauern begaben sich sodann in die Redaktionen der hiesigen Journale, um die Organe der öffentlichen Meinung für ihre Sache zu gewinnen.

Von der Insel Kreta. Das von der hierzu eingesetzten Kommission angearbeitete organische Statut für Kreta umfaßt folgende Hauptpunkte: Kreta bildet, entsprechend dem Beschlusse der vier Interventionsmächte, eine autonome Regierung. Die Verteidigung des Landes und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sind einer Gendarmerie und einer Municipalwache anvertraut, in welcher der Dienst obligatorisch ist. Alle Religions-Bekenntnisse werden von den Gesetzen gleichmäßig anerkannt und geschützt. Die offizielle Sprache ist die griechische. Öffentliche Funktionen sind allen Kretensern nach Maßgabe ihrer Eignung und Unbescholtenheit zugänglich. Prinz Georg wird die exekutive Gewalt unter Mitwirkung verantwortlicher Räte ausüben. Die von der Bevölkerung zu wählenden und zehn vom Prinzen Georg zu ernennenden Deputierte werden eine Kammer bilden, die jedes zweite Jahr einberufen werden wird. In den ersten zwei Jahren wird es dem Prinzen Georg zustehen, die notwendig n Gesetze auf richterlichem, administrativem, finanziellem und militärischem Gebiete zur Anwendung zu bringen und auf öffentliche Arbeiten bezügliche Abkommen zu treffen. Prinz Georg wird die Gewalt auf Grund einer Verfassungs-Urkunde ausüben.

Die Gewerkekorporation betreffend.

Öbliche Redaktion!

Um gef. Aufnahme untenstehender Aufklärung zu der in der letzten Nummer des „Mediascher Wochenblattes“ erschienenen Notiz „Aus der Gewerkekorporation“.

Als vor einigen Jahren, der durch mehr als 40 Jahre bestandene „Gewerkeverein“ mit dem „Kasino“ vereinigt wurde, geschah dies in der Hoffnung, die Gewerbetreibenden dort das finden, was sie brauchten, einen Sammelpunkt, bei möglichst geringen Geldopfern (Beiträgen).

Das, was die Gewerbetreibenden erhofften, fanden sie nicht. Dabei stiegen die Bedürfnisse des Vereins in's Ungewöhnliche. Die Folge davon war eine Erhöhung der Jahresbeiträge.

So trug alles dazu bei die Zahl der Mitglieder aus Gewerkekreisen zu vermindern. Um dem Sinken dieser Mitgliederzahl Einhalt zu thun, beschloß eine Generalversammlung zwei Kategorien von Mitgliedern — und zwar mit ganzen und halben Beiträgen — zu schaffen.

Auch dieses vermochte die Fernbleibenden nicht anzuziehen.

So sank die Mitgliederzahl aus dem Gewerkebestande bis auf etwa 35.

Der Bürgerklub sollte sich nach Verlauf von einiger Zeit dem bestehenden Vereine anschließen oder sich in einen Gewerkeklub oder Verein umgestalten. Da kamen Verhältnisse dazwischen, sod daß die ganze Vereinigung auseinanderging. Seit jener Zeit wird die Frage der Trennung oder Neuerrichtung des Gewerkevereins besprochen und geplant.

Die Gewerkekorporation hatte nun des öftern die Gewerbetreibenden zusammengeführt, wobei auch die Frage des Gewerkevereins besprochen

wurde. In diesem Zusammenhange steht auch der alljährlich stattfindende „Bürgerball“.

Der Gewerkekorporations-Ausschuß hat über Antrag eines Mitgliedes die Frage der Errichtung eines Gewerkevereins einem Komitee, das sich durch Zuziehung von außerhalb der Korporation stehenden Personen ergänzte, übergeben. Das Komitee hat die Angelegenheit nach allen Seiten hin beraten (und zwar Wiedereintritt in den jetzigen Verein zc. zc.) und ist zu dem Resultat gelangt, daß es am besten sein wird, wenn ein Gewerkeverein in's Leben gerufen wird. Dieser Bericht lag der Versammlung der letzten Gewerkekorporation vor. Auf Grund dieses Berichtes hat die Gewerkekorporation beschloffen, einen Gewerkeverein zu gründen. Diejenigen gewerbetreibenden Mitglieder des Gewerkes, Leses- und Geselligkeitsvereins haben beschloffen — damit nicht zwei Vereine beständen — die Trennung der vor einigen Jahren zusammengelegten Vereine zu beantragen.

Es kann also mit Verbilligung der Entwicklung der Dinge entgegengekommen werden eine weitere Spaltung ist nicht zu befürchten, denn offenbar, es besteht keine Spaltung, die die Gewerbetreibenden herbeiführt hätten. Die 35 Mitglieder werden, wenn die Trennung vollzogen wird, gewiß keine Spaltung herbeiführen, weil sie keine wünschen; — sie wollen nur an dem Werke der Vereinigung ihrer Standesgenossen mithelfen, da dieselbe unbedingt notwendig geworden ist.

Wenn die Gewerkekorporation alle die Fragen, die in das Bereich des Gewerkevereins gehören, behandeln und lösen kann, so wird niemand etwas dagegen haben, wenn diese die Geschäfte besorgt, nur müßte sich die Korporation so einrichten, wie ein Gewerkeverein mit einem offenen, jeder Zeit benutzbaren Lokal.

Bezüglich der Agitation bei Wahlen sei bemerkt, daß es vielleicht nur deshalb aufgefallen ist, weil die Gewerbetreibenden sich beteiligt hatten, was eben früher nicht der Fall war, da sie nie eine Berücksichtigung gefunden, die vielleicht gut gewesen wäre um auch bei ihnen — wie das vor 30—40 Jahren geschehen war — das Interesse für gemeinschaftliche Fragen zu wecken und zu pflegen.

Ein Gewerbetreibender.

Schlußwort zu: „Die Weingärten in Moor!“

In Nr. 299 und 300 des Mediascher Wochenblattes, wird unter Bericht „Die Weingärten in Moor“ vom Herrn Phylloxera-Kommissionär Hr. Caspari angegriffen und werden die darin enthaltenen Thatsachen in Zweifel gezogen.

Im Interesse der für uns so wichtigen Angelegenheit wollen wir die ganz unmotivierten persönlichen Angriffe übergehen und nur konstatieren: daß alle Daten und Zahlen in unserer und des dortigen Herrn Oberstulrichter Kováč's Gegenwart, in der Amtskanzlei, aus den Büchern heraus geschrieben wurden.

Von wo Herr Caspari seine Zahlen hat wollen wir nicht untersuchen, sondern sagen nur, — daß wir an unserem Moorer Bericht nichts rütteln und schütteln lassen und auch nicht ein Wort zurück nehmen.

Lázár v. Fodor.

Otto Klein.

Gustav Falk.

Der siebenb. Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt

schickt sich an die Feier seines halb-hundertjährigen Bestehens zu begehen. Derselbe kann mit Befriedigung auf diesen in einem Vereinsleben nicht kleinen Zeitraum zurückblicken. Die regelmäßig erschienenen Jahrbücher sind wohl die beredtesten Zeugen für die fleißige Arbeit, welche im Verein geherrscht hat. Manche wertvolle Abhandlung hat dazu beigetragen, die Natur unseres kleinen aber an Schönheiten und Merkwürdigkeiten außerordentlich reichen Ländchens bekannt zu machen.

Wie Siebenbürgen einstmals der Sammelpfad der verschiedensten Völkerstämme war und auch heute noch dasjenige Gebiet Europas ist, in welchem die Kultur Westeuropas mit der Barbarei des Ostens fort und fort um die Oberherrschaft kämpft, so begegnen sich hier auch in naturwissenschaftlicher Beziehung die verschiedensten Gegensätze, deren Erforschung von weitgehendstem Interesse ist.

Das Klima, welches der geographischen Lage nach dem von Oberitalien gleichen sollte wird durch die Erhebung des Bodens gemildert und die durch die Höhenlage bedingte Raueit wird gemildert durch den Schutz des ringsherum lauenden Gebirgsgürtels. Hier finden Tiere des Südens ihre nördliche Grenze, bis hierher dringen Tiere des Nordens. Auf unsern Türmen nistet der griechische Turmfalke und am Nierech und Alt wird der Polartaucher des nördlichen Eismerees gesehen und die Uralente fühlt sich ganz behaglich in unsern Wäldern

Gar manche Kinder der Pflanzenwelt kommen von Osten und Westen, von Süden und Norden, um sich hier ein lauschiges Plätzchen zu suchen, Tiefland und Hochland reichen sich die blumenge schmückten Hände. Viele Schätze bietet die Oberfläche dem forschenden Auge, viele Schätze verspricht das geheimnißvolle Innere dem, welcher mit der rechten Winzgerute an der richtigen Stelle zu graben versteht.

Und von dem Vielen, was unser Ländchen in sich birgt, haben fleißige Hände vieles gesammelt und in dem von kühnem Geiste erbautem Museum aufgestellt, um andern den Verkehr mit der Natur zu erleichtern, um in andern die Liebe zur Natur zu wecken, um auch in andern die Liebe zu unserer Natur zur hellen Flamme der Begeisterung zu entfachen.

Wie notwendig aber der Bau des Museums gewesen kann mit jedem Tage aufs Neue erkannt werden an dem zahlreichen Besuche desselben an den Tagen freien Zutrittes und an seiner regen Benutzung durch die Schulen nicht nur der Hermannstädter Anstalten sondern auch auswärtiger, welche bei Schulreisen nie veräumen demselben einen großen Teil der kostbaren Zeit zu widmen. Und welche Vorteile bietet es erst dem Fachmann, der nun leicht benugen kann, was er für seine Zwecke braucht. Daher wird man wohl sagen dürfen, daß der Bau und die Einrichtung des Museums unter den Thätigkeiten des Vereines während seines Bestehens nicht die kleinste That gewesen. Sie ist um so größer, wenn man bedenkt, daß eine so kleine Körperschaft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um die nötigen Mittel aufzubringen.

Wohl haben einzelne, welche der Sache ein warmes Herz entgegen brachten, und ganze Korporationen, welche die hohe Bedeutung eines solchen Baues voraussehen, mit freigebigen Händen mitgeholfen, daß an die Errichtung des Museums gegangen werden konnte. Und wenn dasselbe nunmehr auch äußerlich fertig dasteht, so fehlt doch noch mancherlei an seiner innern Einrichtung.

Und wenn nun der naturwissenschaftliche Verein in den nächsten Tagen seinen 50jährigen Bestand feiert nicht durch eine rauschende Festlichkeit, um nach Außen zu glänzen, sondern durch eine erste Sitzung und die Kenntnis unseres Landes wie die Wissenschaft bereichert, so sollten andere Kreise daran denken zu der Arbeit des Vereines auch ein Schätlein beizutragen und durch Beiträge und Stiftungen die materielle Grundlage des Vereines sichern helfen.

Denn heute ist der naturwissenschaftliche Verein nicht mehr nur eine Vereinigung weniger gleichstrebender Männer, heute ist er eine wichtige Kultureinrichtung unseres Volkes, welche der Unterstüzung würdig und wert ist wie unsere anderweitigen Kultureinrichtungen.

Vermischte Nachrichten.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen, Sonntag den 19. Februar predigt Herr Stadtpfarrer Johann Oberth.

Die Präsentation des neugewählten Pfarrers von Großpösd, Herrn Ernst Thullner, findet am 2. März statt.

Den Bericht über den Narren-Abend des Mediafcher Musik-Vereines bringen wir in der nächsten Nummer.

Der Verein der Siebenbürger Sachsen in Bukarest veranstaltet am 25. Februar im Bragaditz-Saal ein Kostümfest mit internationalem Jahrmarkt.

Kundmachung. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kommunitätsbeschluß vom 1. Februar l. J. Nr. 276, betreffend die Aufnahme einer schwebenden Schuld per 12000 fl. 5 W. vom hiesigen Spar- und Vorschuß-Verein zur Ergänzung des Kassabestandes der Allodialkassa. in der Zeit vom 2. bis inklusiv 16. Februar l. J. zur allgemeinen Einsicht und Kenntnisnahme aufliegt und daß Rekurse gegen diesen Beschluß in obiger Frist nur ohne aufschiebende Wirkung beim hiesigen Stadtmagistrate eingebracht werden können.

Zugabend des Gewerbe-Gehilfen-Vereines. Im Saale zur Traube herrschte um die 8. Abendstunde des 11. d. Mts. ein reges Treiben und Drängen. Jeder wollte sich ein günstiges Plätzchen an den schon stark besetzten Tischen erobern. Und das ging schwer. Viele mußten sich mit einem bescheidenen Plätzchen begnügen. So gefüllt war der Saal mit unterhaltungs- und tanzlustigem Publikum. Und dieses kam der Kasse des Gewerbe-Gehilfen-Vereines nur zum Besten. Das Programm bestand aus 9 Nummern, von denen aber Nr. 4 ausfiel, wegen Heiserkeit eines ausübenden Mitgliedes. Von den 8 aufgeführten mehr oder weniger Beifall erntenden Nummern gefielen am besten: Nr. 1 „Herrgott, Herrgott, wie rührt uns das“ (G. Göckler und K. Gerst) Nr. 3 „Die Liebe im Schilderhause“ hum. Terzett von L. Kron (Hr. Fr. Drendl, Herr G. Göckler und K. Gerst) und Nr. 6 „Ein fideles Gefängnis“, hum. Quartett

von L. Kron (S. Schuller, G. Göckler, W. Kafemireich und K. Gerst.) Herrn G. Göckler müssen wir besonders hervorheben, wegen seiner angenehmen Stimme, der außerordentlich deutlichen Aussprache und wegen seiner Sicherheit im Auftreten. Nr. 2 „So weit wird man es wohl nicht bringen“, Couplet von P. Linke, vorgetragen von Herrn W. Kafemireich, erntete wohl auch viel Beifall, so daß er auch einige Streichen zusetzen mußte, aber einmal schonte er seine Stimme etwas zu stark. Das humoristische Duett „Wachtmeister Schneidig und Refrut Böbel“ hätte auch besser durchgeschlagen, wenn Herr Ziegler viel lauter gesprochen hätte, so laut wie sein Wachtmeister, und wenn das gebreite Publikum nicht gar so unruhig gewesen wäre. Man kann doch nur dann mit vollem Rechte lachen, wenn man weiß, warum? Im Vorhinein lachen hört doch die andern, die zuerst etwas hören wollen. Auch die „geschlagenen Chormänner“ Nr. 8, schlugen sich tapfer durch. Die Chöre hielten sich auch über Bord, nur schienen sie diesmal etwas an der Zahl kleiner gewesen zu sein. Schließlich sei der bescheidene Wunsch hier ausgesprochen, daß es namentlich für die Säger wohlthuend wäre, wenn nicht gar so unbändig viel Tabak geraucht würde. Die Luft im Saale war um die 10. Abendstunde schon unträglich. Daß sich an diesen famosen Zugabend ein lebhaftes Tanzstränzchen angeschlossen, das bis in die frühen Morgenstunden währte, ist ja selbstverständlich. Küche und Keller des Herrn Hotelier Nászty waren wie gewöhnlich sehr gut, nur die Bedienung etwas matt.

Bilder aus der vaterländischen Geschichte. 2. Band. Unter Mitwirkung von H. Briedercher, G. Neugeboren, W. Schiller, Dr. G. A. Schuller, Dr. Fr. Schuller, Dr. A. Scheine, Dr. A. Schullerns, Dekan Wittstock herausgegeben von Dr. Friedrich Teutsch. 8^o. 516 S. Geb. fl. 3, in Halbklein geb. fl. 3 3/4, in Halbleder eleg. geb. fl. 4.—. Verlag von W. Krafft, Hermannstadt. Als vor drei Jahren der erste Band der Bilder aus der vaterländischen Geschichte erschien, da stellten die Verfasser in Aussicht, wenn der erste Band Anlang fände, die Bilder fortzuführen und sie insbesondere durch Darstellung des innern Lebens des sächsischen Volkes, durch Bilder aus der Kulturentwicklung zu ergänzen. Das Versprechen wird hier eingelöst. In umfassender Weise erhalten wir ein Bild des Innerlebens unseres Volkes, wie es bisher uns nicht zur Verfügung stand. Was in zerstreuten Einzelabhandlungen, in Notizen und Urkunden bloß den Kennern der Geschichte bekannt und zugänglich war, ist hier zu Einzelbildern zusammengefaßt, die den Leser überraschen werden. In Feld und Haus, in Handwerk und Kunst, Familie und Gesellschaft, in das literarische und geistige Leben der Vergangenheit führen sie ein, Sitte und Brauch, öffentliches Leben, die nationale und kirchliche Entwicklung finden neue Beleuchtung. Das Buch umfaßt 32 Bilder. Es darf vorausgesetzt werden, daß ein solches Buch allseitig willkommen geheißen werde und daß die Vielen, die den ersten Band gerne gewonnen haben, diesen zweiten, im Grunde wertvolleren, nicht minder freundlich aufnehmen werden. Wer unser Volk kennen lernen, sein inneres Leben und Wesen verstehen will, der greife nach dem Buche, welches in der Buchhandlung G. A. Reißberger aufliegt. Sommer 1899 erscheint: G. D. Teutsch's „Geschichte der Siebenbürger Sachsen“ für das sächsische Volk. 3. Auflage. Herausgegeben von Dr. Fr. Teutsch.

Die im 14. Jahre erscheinende „Wiener klinische Rundschau“ wohl eines der angesehensten und verbreitetsten ärztlichen Fachblätter der Monarchie, erscheint seit 1. Februar d. J. unter der besonders hervorragenden Mitarbeit zahlreicher medizinischer Autoritäten des In- und Auslandes. Wir finden in der Liste derselben allein von den Wiener Universitäten 15 Professoren und Dozenten. An der Herausgabe des bedeutenden Blattes arbeiten der bisherige Redakteur Dr. Karl Rumm und der langjährige Assistent von Prof. Nothnagel Primararzt des Wiener Franz-Josef-Spitals, Privatdozent Dr. Feig Obermayer. Die ganzjährigen Abonnenten des Blattes erhalten die „Agenda therapeutica“ — die soeben erschienen ist — und die eine reiche Zusammenstellung der neuesten Medikamente und Arzneiformeln enthält, soweit dieselben für den praktischen Arzt von Wichtigkeit sind, die Privatdozent Dr. Heinrich Paschits zusammenstellt. Man abonnirt auf die wöchentlich erscheinende „Wiener klinische Rundschau“ — ganzjährig 10 fl. — bei Zitter & Müller, Wien VI, Windmühlgasse 17—21.

Etwas für junge Mädchen. Zu Neujahr ist vom ev. Diakonieverein, der sich die Aufgabe stellt, für das weibliche Geschlecht zu sorgen, eine Einrichtung getroffen, die für mittellose junge Mädchen evangelischer Konfession von großer Bedeutung werden dürfte. Der Verein hat in Dieringhausen in der Rheinprovinz ein Mädchenheim errichtet, in welchem junge Mädchen die den Tag über mit leichter Fabrikarbeit beschäftigt werden, in den Abendstunden eine vollständige Ausbildung in der Haushaltung und stellt auch das notwendigste in der Ausbildung auch für die Landwirtschaft erhalten.

Zur angemessenen Unterhaltung und Belehrung ist dabei reichlich gesorgt. Der Verein übernimmt die Garantie, daß die sich ihm anvertrauenden Mädchen auch in ihrer Fabrikarbeit zu ihrem Rechte kommen und kann versprechen, daß sie nach etwa 6jähriger Arbeit nicht bloß in allen Zweigen der Wirtschaft völlig genügend ausgebildet sind, sondern daß sie auch ein Kapital von mindestens 1000 Mk. ihr Eigen nennen können. Durch Verbindung mit einer Reichsstelle für Kleinbäuerlichen Grundbesitz ist er überdies in der Lage, solchen, die 8 Jahre lang dem Heim angehört haben, ein eigenes Besitztum von wenigstens 6 Morgen mit eigenem Haus, Schenke, Kuh-, Schweine- und Hühnerstall und vollem lebenden und toten Inventar bei geringer hypothekarischer Belastung zu übergeben. Es bietet sich auf diese Weise ganz armen Mädchen die Möglichkeit, in absehbarer Zeit zu einem ganz respektablem Eigentum zu kommen. Der Verein streckt auch gern die Reisekosten vor. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Herrn Pfarrer Mellnghoff in Dieringhausen (Rheinprovinz).

Der Privatbeamten-Zentralverband in Wien erstreckt seine Thätigkeit auf alle im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder und fördert durch Bildung von Ortsgruppen und Bezirksvereine die Organisation der öfter. Privatbeamtenenschaft. Der Zentralverband strebt das obligate Pensionsrecht, Witwen- und Waisenversorgung, die Besserung der Dienst- und Wohnverhältnisse sowie die Hebung der sozialen Stellung aller Privatbeamten an. Jeder Angestellte der sich seine Lage verbessern, seine Existenz sichern will, sollte dem Zentralverbande als Mitglied beitreten, da derselbe seinen Mitgliedern kostenlose Fortbildung, unentgeltlichen Rechtschutz, Freibibliothek, unentgeltliche Stellenvermittlung, Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Krankheit und Unglücksfällen sowie Rabattbewilligung bei Einkäufen sichert. Alle

Mitglieder erhalten auch ohne separate Zahlung für den Mitgliedsbeitrag das Verbandsblatt zugesendet. Prospekte und Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franko die Allg. Österr. Privatbeamtenzeitung, VII/2, Neustiftgasse 3, Wien.

Zur Beachtung! Wie mancher mag sich schon gewundert haben, woher die großen, süßen Pflaumen stammen, die er eingemacht oder getrocknet in den Delikatessbläden sieht. Es ist das eine neue Pflaumensorte, die italienische Zwettche, deren Anbau auch in Deutschland in geeigneten Gegenden und bei feuchtem Untergrund warm zu empfehlen. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau wird die italienische Zwettche eingehend besprochen und sei der Auffag deutschen Obstfreunden warm empfohlen!

Marktbericht vom 16. Februar 1899.

Per Hektoliter: Weizen von fl. 7.50 bis fl. 8.50, Haferfrucht von fl. 6.50 bis fl. 7.—, Roggen von fl. 6.20 bis fl. 7.—, Gerste von fl. 5.50 bis fl. 6.—, Hafer von fl. 2.25 bis fl. 2.50, Futuruz von fl. 2.75 bis fl. 3.—, Hansamen von fl. — bis fl. —, Erdäpfel von fl. 1.— bis fl. 1.25, Sirke von fl. — bis fl. —, Erbsen von fl. — bis fl. —, Bohnen von fl. 4.50 bis fl. 5.50, Linsen von fl. — bis fl. —, Kimmel von fl. 40.— bis fl. 45.—. Per 100 Kilogr.: Rohes Unschlitt von fl. 14.— bis fl. 16.—, Geg. Unschlitt-Kerzen von fl. 32.— bis fl. 36.—, Schweinefett von fl. 70.— bis fl. 75.—, Speck von fl. 60.— bis fl. 64.—, Hanf von fl. 30.— bis fl. 35.—, Heu von fl. 1.50 bis fl. 1.75. Seife per 100 Kilo von fl. 30.— bis fl. 32.—, Spiritus 100 L. % von fl. 58.— bis fl. 60.—, Rindfleisch per Kilo 44 fr. bis — fr., Kalbfleisch von 44 fr. bis — fr., Schweinefleisch von 48 fr. bis — fr., Hammelfleisch p. Stüd fl. 2.— bis 3.50, Eier 6—7 Stüd 10 fr.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Franz Viehl.

Szám 896/99 A nagysinki járási főszo-
lga-
iszb. birotól.

Pályázati-hirdetmény.

Nagykükküllő vármegye Nádpaták nagy községben lemondás folytán a községi jegyzői állomás megüresedvén arra ezemmel pályázatot nyitok:

a községi jegyző javadalmazása:

- 1. Évi fizetés 400 frt.
- 2. Lakbér 60 „
- 3. Iroda átalány 50 „
- 4. Kézbesítési díj 12 „
- 5. Tüzifa. 10 öl „
- 6. Iroda helyiségbér 30 „
- 7. Anyakönyvi tiszteltdíj. 100 „

és a magán munkálatokért a megyei szabályrendeletben megállapított díjazás.

Pályázóktól meghívántatik, hogy a állam nyelven kívül még a német és román nyelvet értsék. (1191)

Felhívom pályázni ohajtókat, hogy az 1883 évi I. t. cz. 6. § ra értelmében felszerelt folyamodványaikat folyó 1899 évi mártius hó 21-én délután 5 óráig annyival is inkább hozzám adják be, mert az elkésve beérkezett folyamadványokat nem fogom figyelembe venni. A választás Nádpaták község iroda helyiségében folyó 1899 évi mártius hó 22 d. e. 9 órak. fog megtartatni.

Nagy-Sinken 1899 évi február hó 14-én.

Imess, főszoigabiró.

Die Wiener klinische Rundschau.

Organ für die gesamte praktische Heilkunde sowie für die Interessen des ärztlichen Standes, ist das verbreitetste und gelesenste medizinische Fachblatt der Monarchie. Sie wird streng wissenschaftlich geleitet und bietet allen Fachgenossen Gelegenheit sich stets über die Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft zu informieren. [1185] 2—3

Sie ist für Ankündigungen, Beilagen Inserate, die in's medizinische Fach schlagen, das geeignetste Publikationsmittel.

Probeabonnements für 6 Monate.

Wöchentlich erscheint ein Blatt — für 5 fl. Ganzjähriger Bezugspreis, einschliesslich der „Agenda therapeutica“ — einer sorgfältigen Zusammenstellung neuester Medicamente und Arzneiverordnungen — 10 fl.

Bestellungen beliebe man per einfacher Korrespondenzkarte zu richten an die

Administration der:

Wr. klin. Rundschau.

Zitter & Müller

Wien, VI. Windmühlgasse 17—21.

Gift-freie Rattenkuchen „Delicia“ von Apoth. Freyberg, Delitzsch sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse. Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädli. Über 200 Anerkennungs schreiben. Dreimal prämiert. Dose 30 u. 60 kr. Zu haben in der Apoth. Zur Krone, Josef Oberth, Mediasch. [1166] 3—26

Rebenverkauf.
Schnittreben.

Riparia Portalis I. Kl. per 1000 8 fl.
" " II. " " 1000 4 „
vitis Solonis I. Kl. per 1000 8 fl.
" " II. " " 1000 4 „

für Verpackung samt Transport zur Bahn werden für 1000 Stüd 25 fr. berechnet.

1/3 des Preises ist bei der Bestellung einzulenden. [1193] 1—3

Der Stadtmagistrat Mediasch (Medgyes) Siebenbürgen.

Der mit einer Ausstellung und mit Prämiierungen verbundene [1192] 1—3

Landeszuchtviehmarkt

findet wie alljährlich auch heuer in Mediasch am 20. März I. J. statt.

Für Unterkunft, Futter und Bahnfracht ermäßigung wird bei rechtzeitigter Anmeldung gesorgt.

Mediasch, am 10. Februar 1899.

Der Stadtmagistrat.

Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/4 Flasche fl. —.60. Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.



[1145] 3—15

G. A. Reissenberger, Mediasch, empfiehlt:

Bilder aus der vaterländischen Geschichte 2 Band.
Bilder aus der vaterländischen Geschichte 2 Band.

Photographische * * * * *

Aufnahmen.